

MONATSSPRUCH
JANUAR 2018

Der siebte Tag ist ein **Ruhetag**, dem Herrn, deinem Gott, geweiht.
An ihm darfst du **keine Arbeit tun**: du und dein Sohn und
deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind
und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein Fremder in deinen Toren.

DEUTERONOMIUM 5,14

JAHRESLOSUNG 2018

Gott spricht: Ich will
dem **Durstigen** geben von
der Quelle des **lebendigen
Wassers** umsonst.

Offenbarung 21,6

Foto: Wodicka

Wir wünschen allen Lesern **GOTTES Segen**
und **SEIN Geleit** im Neuen Jahr 2018

Herausgeber: Ev. Pfarramt, Friedensstraße 17, 39264 Steutz, Telefon 039244/243
Unsere Konto-Nr.: IBAN: DE74 3506 0190 1570 2560 13

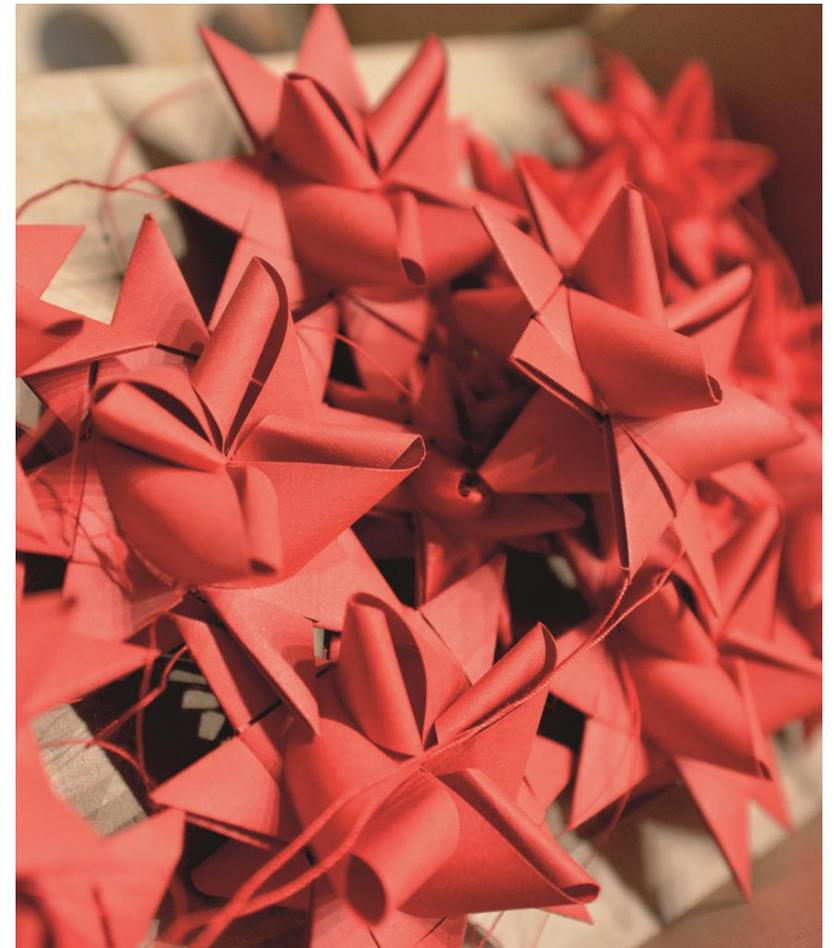
Gemeindebrief

Informationsblatt der Ev. Kirchengemeinden der Parochie Steutz

Steutz, Steckby, Rietzmeck, Brambach, Bias, Pakendorf

35. Jahrgang

Dezember 2017/Januar 2018





Gottesdienste



2. Advent 10.12. – 14.00 Uhr in Steutz für alle Orte
**Verabschiedung der ausgeschiedenen und
 Einführung der neuen Gemeindeglieder
 mit Kirchenchor, Posaunenchor und Kaffeetafel**



Heiliger Abend, 24.12. –
 15.30 Uhr in Steckby, Krippenspiel und Chor
 17.00 Uhr in Steutz mit Krippenspiel und Chor
 18.30 Uhr in Bias mit Chor



1. Christtag 25.12. – 10.00 Uhr in Steutz



2. Christtag 26.12. – 10.00 Uhr in Rietzmeck



Silvester 31.12. – 14.00 Uhr in Steutz mit Abendm.



SO(1.So.n.Epiphantias) 07.01. – 14.00 Uhr in Zerst, St.Trin
 Schlesier-Weihnacht mit Kaffeetafel

SO (2.So.n.Epiphantias) 14.01. – 10.00 Uhr in Bias

SO (3.So.n.Epiphantias) 21.01. – 10.30 Uhr in Steutz



Gemeindenachmittag für die ganze Parochie

MO 11.12. – 15.00 Uhr in Steutz

MO 29.01. – 15.00 Uhr in Steutz

Krippenspielproben

Steckby: FR 08.+15.12. - 16.00 Uhr

MO 18.12. - 16.00 Uhr

Hauptprobe: FR 22.12. - 16.00-17.30 Uhr

Steutz: MI 06.+13.+20.12. - 17.30 Uhr

Kirchenchor

DI 19.30 Uhr nach Absprache

Chorkonzert

3. Advent 17.12. – 14.00 Uhr in Steutz



Herzliche Segenswünsche

allen Geburtstagskindern, besonders denen, die
 70 Jahre und älter werden (soweit im Pfarramt bekannt):

03. Dezember	Gisela Wieske	Steutz	77 Jahre
07. Dezember	Anneliese Wallwitz	Steutz	85 Jahre
07. Dezember	Erna Schulz	Steutz	83 Jahre
07. Dezember	Hönl, Margitta	Bias	70 Jahre
08. Dezember	Ursula Schmidt	Steutz	89 Jahre
11. Dezember	Waltraud Lüdicke	Rietzmeck	85 Jahre
16. Dezember	Elfriede Träger	Brambach	95 Jahre
18. Dezember	Ella Düben	Steutz	91 Jahre
19. Dezember	Werner Johannes	Bias	85 Jahre
19. Dezember	Liesbeth Els	Steckby	83 Jahre
19. Dezember	Rosemarie Bergt	Steckby	76 Jahre
27. Dezember	Anneliese Schmidt	Steutz	86 Jahre
29. Dezember	Rosemarie Wufka	Steutz	86 Jahre
30. Dezember	Christa Sanftenberg	Steckby	85 Jahre
30. Dezember	Irene Franke	Brambach	83 Jahre
08. Januar	Marianne Grabow	Bias	85 Jahre
16. Januar	Waldemar Rupnow	Steutz	81 Jahre
28. Januar	Lutz Wieske	Steutz	74 Jahre



Kirchlich bestattet wurde

in Bias: **Frau Gilda Jobs, geborene Köppe**

Sie verstarb am 2. November im Alter von 85 Jahren.

Ein neues Jahr,

um die Tage und Stunden mit Leben zu füllen.

Lebensfreude wünsche ich dir

an den guten Tagen, damit du sie genießt.

Lebensmut wünsche ich dir

für die schwierigen Momente, damit du sie überstehst.

In allem aber, Gutem und Schwerem,

behüte dich Gott.

TINA WILLMS





Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe, damit es erscheine denen, die sitzen in Finsternis und Schatten des Todes, und richte unsere Füße auf den Weg des Friedens.

Lukas 1,78-79

GOTT NEIGT SICH ZUR ERDE

Der kleine Tim richtet sich am Tischbein auf. Seine kleinen Beinchen stemmen seinen Körper in die Höhe. Wackelig geht er ein, zwei, drei Schritte - und fällt hin. Tim schreit aus Leibeskräften vor Schmerz und Frust. Schon ist die Mutter da, nimmt ihren Kleinen auf den Arm, tröstet durch Worte und durch Nähe, wischt seine Tränchen von den Wangen.

Trost brauchen nicht nur kleine Kinder. Wohl dem, der Trost findet, wenn er traurig ist: Um das Jahr 550 vor Christus steckte das Volk der Juden in einer tiefen Depression. Sie hatten den Krieg gegen die Babylonier verloren. Jerusalem und der Tempel waren zerstört. Ein Großteil der jüdischen Bevölkerung war nach Babylon verschleppt worden. In diese niedergeschlagene Stimmung hinein spricht plötzlich Gott durch seinen Propheten: „Tröstet, tröstet mein Volk!“ (Jesaja 40,1).

Mit seiner mütterlichen Seite nimmt sich Gott erneut seines Volkes an: „Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. Er wird die Lämmer in seinen Arm sammeln und im Bausch seines Gewandes tragen und die Mutterschafe führen“ (Jesaja 40,11).

Die mütterliche Treue Gottes spannt sich wie ein Regenbogen von der alttestamentlichen Trostbotschaft bis hin an das Ende aller Tage, wenn es heißt: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen und wird abwischen alle Tränen von ihren Augen“ (Offenbarung 21,3-4). Unter diesem Regenbogen dürfen wir leben.

KARIN BERTHEAU, *Pfarrerin in Brandenburg*

Liebe Mitglieder unserer Kirchengemeinden!

**Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der Friedefürst.**

**Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem Volk!
Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der Höh!**

**Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewgen Vaters Kind.**

Dieses Lied aus dem evangelischen Gesangbuch (EG Nr. 13) werden wir in dieser Advents- und Weihnachtszeit wieder singen. Die Melodie ist von Georg Friedrich Händel, der sie bereits im Jahr 1747 komponierte. Die Grundlage für das Lied finden wir in der Bibel im Buch des Propheten Sacharja (Sach. 9,9):

Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.

Diese Bibelstelle aus dem Alten Testament gehört zu einer der größten messianischen Prophezeiungen in der Bibel. Sie ist ein starker Hinweis auf den Messias Jesus.

In der Zeit von Sacharja ist das Kommen eines Königs oft verbunden mit Angst. So ist der Weltherrscher Alexander der Große bekannt für seine Rücksichtslosigkeit. Er lässt die Männer einer eroberten Stadt ermorden und führt Frauen und Kinder in die Sklaverei. Anders als die noch verbliebenen Königinnen und Könige in unseren Tagen, die zumeist als Würdenträger fungieren, hatten Könige in der Antike sehr viel Macht.

Sacharja kündigt Jahrhunderte vor dem Kommen von Jesus einen Machthaber an, einen König, der ganz anders ist. Er ist ein Friedefürst, so heißt es in unserem Lied. Und er ist ein milder König. Es ist einer, auf den sich die Menschen wirklich freuen können. Gott kommt anders in diese Welt.

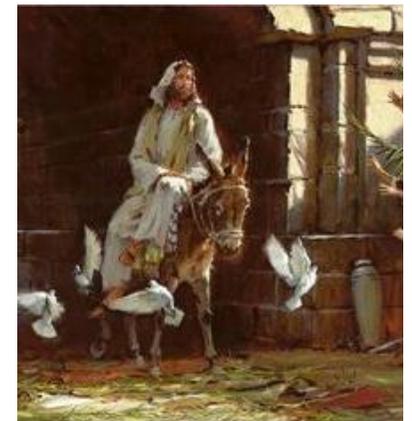
Sacharja beschreibt diesen König als einen vollkommen gerechten Herrscher. Laut der Organisation Transparency International leben 85% der Weltbevölkerung unter einer korrupten Regierung. Viel Geld fließt nicht dahin, wo es hinfließen sollte – in den Bereich von Bildung, Gesundheit und Armutsbekämpfung. Und sehr viele Menschen leiden darunter.

Jesus, dieser König, von dem das Lied handelt, ist total anders. Er ist gerecht und nicht auf Geld aus. Er will das Beste für jeden Menschen. Das können alle erfahren, die sich seiner Herrschaft unterstellen.

Gott kommt in unsre Welt. Er hat sich klein gemacht. Damit keiner vor ihm Angst haben muss. Damit jeder von uns den Friedefürsten mit Freude empfangen kann.

Ich wünsche Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und ein gutes Neues Jahr.

Ihr Pfarrer R. Hillig



Die Weihnachtsgeschichte

ES BEGAB SICH ABER ...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der

Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerschaaren, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

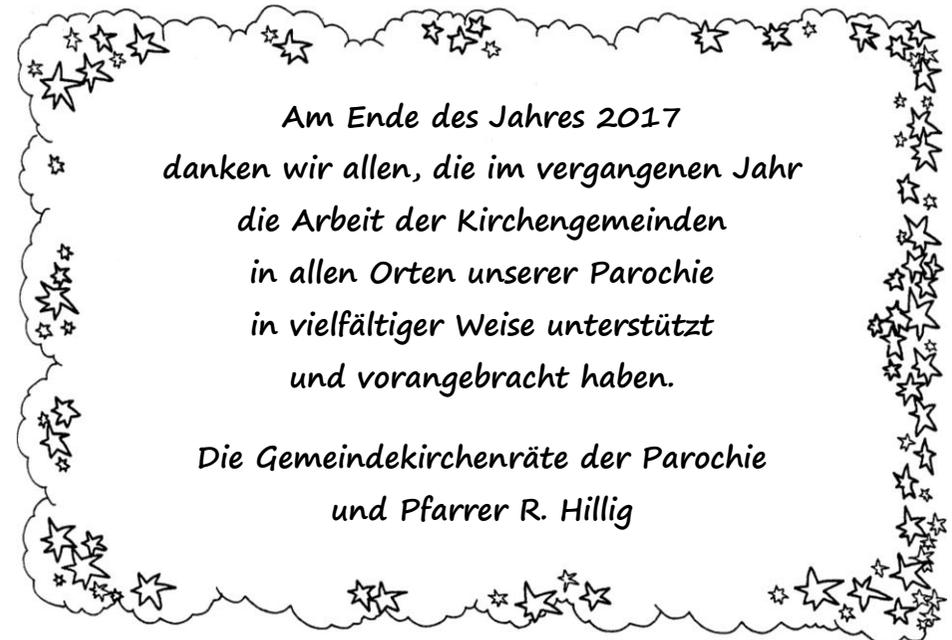
Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat.

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

EVANGELIUM NACH LUKAS,
KAPITEL 2, VERSE 1-20

Grafik: Pfeifer



Kindernachmittag für alle Kinder (6-12 J) der Pfararchie

MI 31.01. – 15.00-16.30 Uhr in Steutz

Flötenunterricht

FR 12.+19.+26.01. 16.00 Uhr in Steutz



WASSER FÜR ALLE

59. Aktion Brot für die Welt

Wasser bedeutet Leben. Ohne Wasser gibt es kein Leben und kein Wachstum. Fast 850 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser, jeder Dritte lebt ohne sanitäre Einrichtungen. Unterstützen Sie unsere 59. Aktion mit Ihrer Spende und Ihrem Gebet! Tragen auch Sie dazu bei, armen Familien zu ihrem täglich' Wasser neben dem Brot zu verhelfen!

